

Ergebnisse der Kleingruppen des Studienteils

1. Ziele und Menschenbild:

Ziele:

- Persönlichkeit entwickeln
- Förderung junger Menschen
- Lebensfreude und Engagement
- Leben in die Hand nehmen
- Angenommen und geliebt werden
- Ganzheitliche Entwicklung
- Gemeinsam auf dem Weg
- Verantwortung übernehmen
- Erwachsene Leiter/Innen

Menschenbild:

- Übereinstimmung in allen Punkten bis auf die Vermittlung der religiösen Werte

2. Selbstverständnis des Verbandes

DPSG in der internationalen Pfadfinderbewegung

- lebt von der Begegnung
- Jahresaktion
- Politisches Engagement
- Kritische Betrachtung der Globalisierung

DPSG in der Gesellschaft

- Unterschied? Soziales und gesellschaftliches Engagement.
- Durch Begegnung und Kontakte entsteht gesellschaftliches Engagement
- Mitbestimmung der Kinder ist wichtig!
- Durch interne, politische Strukturen im Kleinen, erfolgt bei den Kindern ein Verständnis für die politischen Strukturen im Großen

DPSG in der Kirche

- Nicht's aufgeschrieben, weil die Zeit zu kurz war. In der Gruppe gab's eine kontroverse Diskussion über den Satz „Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Frauen und Männer, Laien, Priester und Diakone sind in der DPSG gleichberechtigt auf dem Weg“ aus der neuen Ordnung.

3. Kennzeichen pfadfinderischer Erziehung

- Pfadfindergesetz
- Prinzip „Learning by Doing“
- Klein-/Großgruppe
- Fortlaufendes, aufbauendes Programm
- Aufstieg der Gruppilng => neue Anfänge möglich
- Aufbauendes Programm => Selbständigkeit fördern
- Leitlinien im Pfadfindergesetz => Versprechen darauf aufzubauen
- Volljähriger Leiter => persönliche Reife wichtig
- Leiterrunden => SOLL ist nicht gleich IST

4. Handlungsfelder

- Integration
- Erziehungsauftrag
- Internationalität
- Soziale Kompetenzen
- Vermittlung praktischer Fähigkeiten
- Anwaltschaft für Kinder/Jugendliche
- Demokratie gestalten
- Kirchengemeinde
- Ökozeug und Bioläden
- Auseinandersetzung mit Glauben/Kirche (Erfahrungsfelder)
- Learning by Doing („-> Methode)
- Erlebnispädagogik

Diözesanverband Eichstätt
deutsche pfadfinderschaft sankt georg
dpsg



»» Protokoll der Diözesanver-
sammlung

vom ~~05.11.~~ **08.11.2004**
Di. M. - St. M. 2005
im Jugendhaus Schloß Pfünz



Protokoll zur Diözesanversammlung am 4. November 2005 im Jugendhaus Pfünz

Sitzungsbeginn: Freitag 4. November 2005, 20:05 Uhr

TOP 0 Begrüßung

Geistlicher Impuls von Oliver Brand

Begrüßung der StavOs, Delegierten und aller Gäste

Feststellung der Anwesenheit, 12 Stämme

Vorlesen der Grubbriefe vom Landesvorstand und vom Bundesvorstand

Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Stimmberechtigt: mit 28 von 48 Stimmen

Genehmigung der Tagesordnung: einstimmig

TOP 1 Berichtsdiskussion

Einführung von Markus Pürzer

Erklärung des Sinns der Berichtsdiskussion: Moderations- und Diskussionsleitung: Markus Pürzer

20:20 Wolfi betritt die Versammlung

1. Bericht des Diözesankuraten über das Jahr 2004/2005

Frage von Düsi: „Ich glaube Kritik am Bischof: Was war los?“

Francesco: „Gottesdienst vorbereitet: Friedliche Lösungen von Konflikten. Mit Bischof abgesprochen. Aber wegen Terminverschiebung hat Bischof spontan gepredigt und am Thema vorbei. Viel Vorbereitung und Zustimmung des Bischofs, dass es sich um ein gutes Thema handelt. Bischof bittet um Verzeihung in Brief.“

Düsi: „Konnte man Bischof nachher ansprechen?“

Francesco: „Er nimmt es wahr, aber wenn man überall ist, kann man nicht hundertprozentig da sein.“

2. Bundesversammlung von Francesco Benini

Keine Nachfrage

3. Zum Abschied sag ich still und leis „Ade“ von Sandra Popp

Rene: 2/3 vom Artikel Einleitung, alles allgemein gehalten, keine Festlegung, auf wen ist Ehrlichkeit gemeint? Schwammig. Man liest es aus anderen Artikeln heraus, dass es nicht gut lief.

Sandy: es ist nicht nur hier so, sondern in der ganzen Diözese so. Ich kläre es mit den Personen.

Jörg: Ich finde, dass hätte bis heute abgeklärt werden müssen. Verständnisfrage, was bedeutet: ansonsten zieht euch warm an?

Sandy: Versteh 's wie du willst.

Jörg: Wie?

Sandy: Wenn weiter so gelästert wird, geht's nicht gut weiter.

Jörg: Wenn man die Hälfte über Tankstelle schreibt, ist es für den Arsch.

Es steht nix da, was du gemacht hast. Hältst du uns für unfähig, dass wir nix weiterbringen?

Sandy: es ist die Frage wie hier weiter umgegangen wird.

Jörg: Wie jetzt?

Sandy: Ich habe festgestellt, dass es in der ganzen Diözese so ist – nicht jeder – aber es gibt ein Paar, die so drauf sind.

Richi: Sehe ich das richtig, dass ihr eure Probleme noch nicht ausgetümt habt? Hilft eh nix und das halbe Jahr würgen wir noch so rum?

Sandy: Ja eher das, hab von dem Konflikt erst recht spät erfahren und man muss schauen, ob man das noch klären kann.

Richi: Amtszeiten laufen aus, wurde das nicht angesprochen. Auf dem Weltjugendtag war die Stimmung sehr angespannt.

Sandy: warst selber schuld, wenn du mich reizt.

Richi: Ziehe Verbindung vom Vorstand zu Schwäche der Aks, wenn Vorstand nicht zusammenhält, geht das auf die Aks über.

Sandy: Verbindung sehe ich so nicht, habe mir darüber keine weiteren Gedanken gemacht.

Düsi: Frage geht weiter drüber hinaus. Resümee, wie behältst du die Zeit vom Bauchgefühl in Erinnerung? War alles scheiße, wie siehst du das persönlich, deine Vorstandszeit.

Sandy: Alles war natürlich nicht scheiße.

Düsi: Würdest du es wieder so machen?

Sandy: Kann ich so nicht sagen. Erstmals würde ich es nicht mehr machen, sonst würde ich jetzt nicht aufhören.

Düsi: Vorstandszeit war nicht durchwegs schlimm für dich?

Sandy: Nein, nicht durchwegs.

Sanna: Du schreibst, schwierig und unpersönlich, Artikel weiter, Olli schreibt, du wärst schwer zu erreichen gewesen, meiner Ansicht Widerspruch, wie war das die letzten Monate?

Sandy: Stimmt nicht, Email erreichbar außer drei Wochen im September. Telefon Problem, aber man hätte mich per Post verständigen können.

4. Das letzte Jahr von Oliver Brand

Kurt: Ohne zu wissen wo euer Problem liegt, finde ich es stilllos, jemandem nahe zulegen, aufzuhören. Gerade mit unseren pädagogischen Regeln finde ich es völlig unpassend, jemand auszugrenzen.

Olli: Kann ich nachvollziehen, aber wir hatten letztes eine Vorstandsklausur, wo wir uns fragten, ob wer aufhören soll. Ich kann es nachvollziehen, wegen Arbeit jemand nicht zu erreichen, aber irgendwann tu ich mich hart und dann kann man das so rauslassen.

Kurt: Sandy steht als Buhmann da und Dieter und du haben das Jahr über die Runden gebracht, oder seh ich das falsch?

Olli: Ne, ich bin Teil des Problems. Es hat nicht harmoniert zwischen Sandy und mir, da sind wir beide daran beteiligt, es gibt nicht einen Buhmann. Ich bin jetzt persönlich wirklich froh, wenn diese Zeit rum ist.

Wolff: Der letzte Absatz ist zutiefst unfair gegenüber der Sandy. Es kommt raus, dass ihr persönlich ein Problem habt, finde es scheiße, was da drin steht, gehört da nicht rein.

Susi: Wieso lässt du es jetzt erst das Problem raus?

Olli: Wir haben das Beste versucht. Ich kann es halt nicht, wenn es für mich nicht harmoniert.

Susi: aber man kann drüber reden.

Olli: habe es probiert, aber die Unterschiede haben nicht zusammengepasst.

Sandy: Ich weiß nicht, warum du es mir hättest nahe legen wollen? Abtauchphase, aber bei dir ähnliche Situation, Familie, Arbeit usw. Mir ging's genauso. zweieinhalb Jahre nie gefehlt und wegen halbem Jahr willst du mich gehen lassen? Wird hier mit zweierlei Maß gemessen? So möchte ich das nicht stehen lassen.

Olli: Es ist für mich dann ein Problem, wenn ich erst im Nachhinein von deinen Gründen hör, habe dir auf Anrufbeantworter gesprochen.

Sandy: Habe keinen Anrufbeantworter.

Olli: Habe darauf gesprochen, aber egal, ist deprimierend, wenn man irgendwann von Dieter über deine Gründe erfährt.

Rene: Muss sagen wie ihr hier aufeinander losgeht. Absprache in der Vorstandschaft unter aller Kanone. Dass ihr so aneinander vorbeiredet, hätte damals keiner gedacht.

Kurt: Wenn ihr das schon vor zwei Jahren festgestellt habt, warum hat dann keiner von euch früher ohne Groll den Rücktritt ergriffen? Hat eure Stimmung auf AK Ebene abgeflärt?

Olli: Ich traue mir schon zu sagen, dass das hier nicht auf die AKs übergriffen hat. Dass wenig gelaufen ist, macht insgesamt den Vorstand angreifbar. Letztes Jahr war auch das Schwierigste. Sehe keinen Zusammenhang mit AKs.

Erich: Komme mir blöd vor, wie in Fernsehshow, wo sich welche mit Dreck bewerfen, finde nicht witzig, dass hier soweit nachgefragt wird, dass man sich schwer in die Haare kriegt. Wir können drauf verzichten, hier dreckige Wäsche zu waschen. Mein Eindruck war, dass es ein großer Aufwand mit der Hütte und mit Weltjugendtag war und dass Sandy das letzte halbe Jahr nicht mehr konnte und so keine Zeit mehr für AKs da war. Wir haben 2 Stämme verloren und das sollte uns mehr zu denken geben, als ob ihr streitet oder nicht. Was mir gefehlt hat in dem Bericht, was du siehst, wo man jetzt ansetzen kann?

Olli: Ansatzpunkte gibt's viele. Es ist an der Zeit, dass neuer Vorstand Visionen hat, der motiviert ist, bei mir ist langsam Motivation ausgegangen. Machen wir uns nix vor, 2 Stämme hätten wir auch so verloren. Es gab aber genauso Versuche, in Langwasser einen Stamm aufzubauen. Es gibt

immer auf und ab in den Stämmen und so ist es jetzt in der Diözese und ich sehe darin die Chance, es kann nur noch vorwärts gehen.

Erich: das heißt, es ist ganz schlecht, es kann nur noch besser werden.

Olli: ja so ist es. Jetzt ist der Punkt ist erreicht, wo definitiv jemand anderes hin muss.

Sandy: Titelvergabe, wer schreibt was, schreiben über Zusammenarbeit. Es ist rausgekommen, dass es Schwierigkeiten gegeben hat. Ich frage mich, was soll das jetzt, dass er das schreibt. Entweder wir klären das heute noch oder na ja.

Locke: Auf Erich, Stil nicht in Ordnung, aber DV hat Recht zu erfahren, was los ist. Personennotation, es bleiben nur noch zwei von DL übrig, Karin und Francesco. Müssen uns mehr auf interne Sachen konzentrieren.

Francesco: Ich hatte die Freude mit diesem Team zusammenzuarbeiten. Fingen motiviert an, dann gab es Schwierigkeiten, habe angeregt, dass man sich vierteljährig trifft. Ging zunächst gut, aber dann wurden Abstände größer und es wurde schwieriger mit Sandy und Olli etwas auf die Beine zu stellen, ich kann beide verstehen. Motivation war nicht mehr allzu hoch.

Jeder hatte sein Steckenpferd, Sandy Südafrika, Olli Hütte. Dachte mir: okay, hoffe das geht gut. Problem war, terminlich zusammen zukommen.

Kurt: Dreckige Wäsche, ich bohre hier nicht in dreckiger Wäsche, aber das wurde uns im Artikel auf den Tisch gelegt und da muss man nachfragen. Versteh das bitte nicht falsch, habe nicht das Gefühl, dass es hier wie in Talk-Show ist.

Erich: Wir sind Diözesanversammlung und hier sind Arbeitsberichte und da ist es außer Frage, dass sie ihre Teamprobleme erklären und sachliche Befragung muss sein, aber Art war für mich nicht in Ordnung.

Kirschi: möchte wieder über Berichte diskutieren. Hätte mir gewünscht, dass ihr euch vorher ausgesprochen hättet und es hier einen guten Ausgang gegeben hätte. Finde es schade, dass es in Berichten zum Ausdruck kommt.

Uwe: Jemanden in der Öffentlichkeit so anzusprechen finde ich krass. Beide Berichte wurden mit Wut im Bauch geschrieben, könnte nächstes Mal besser gemacht werden.

Matthias A: Ich finde das richtig, wenn man Probleme hat, soll man es auch schreiben, ich finde es ehrlich, hätte es auch so gemacht, finde nicht, dass es unter Gürtellinie ist.

Wolff: Finde dass hier Dinge drin sind, die raus gehören, und diese Berichte führen nicht zur sachlichen Auseinandersetzung.

Matthias: Prädfindersches Gesetz, man soll nicht beleidigt sein und ich finde, dass der Bericht von Olli beleidigend ist.

Begrüßung des BDKJ Diözesanvorstandes Anton Mayer

5. Gute Nacht Freunde – es wird Zeit für mich zu geh'n

Erich: Mir ist es Bedürfnis, noch mal nachzuhaken, habe bei diesem Jahresbericht den Eindruck: Na ja, was gescheits wird's ja eh nimmer.

Gott sei dank, schaut du jetzt weiter zurück. Ich möchte dir jetzt sagen, dass du ein sehr großes Glück und ein sehr großer Gewinn für unseren Diözesanverband warst. Mir ist es wichtig, dir jetzt hier ein Dankeschön zurückzugeben.

Locke: Möchte mich Erich anschließen: Olli war eine feste Größe im Verband, 9 Jahre, da muss man lang auf Bundesebene suchen, ich denke, es ist eine beachtliche Leistung.

6. Abschlussbericht Referenzzeit Wölflinge

Jörg: Ich verstehe mich nicht als Bspabungsleiter und nicht als Bspab-ter.

Andi: Lager ist eine Spaßveranstaltung für Leiter, wenn man sich jeden Abend zuschüttelt.

Matthias A: Ich finde es wichtig, dass Kinder Spaß haben, Spaß ist wichtigster Faktor. Als erstes kommen Kinder, dann Leiter.

Vroni: Kann ich nachvollziehen, wichtig, dass Kinder Spaß haben, aber wenn ich nicht Spaß habe, können auch Kinder keinen Spaß haben. Aber ich hatte meinen Spaß und die Kinder auch. Schade dass Cinar nicht da ist und hier Vorwürfe macht und sich dem nicht stellt.

Rene: Super Danke. Das Lager war nicht das Wahre, war im Lager AK, es hat wirklich einige Probleme gegeben, z.B. Küche. Aber mich hat erschüttert, dass in der Mittagspause Leiter nicht bereit waren, zusätzliches Programm zu bieten. Leiter hatten zum Teil keine Lust, sondern lagen lieber im Leiterzeit und rauchten eine.

Francesco: was mich an Cinar fasziniert, wenn man Artikel liest, glaubt man, sie steht vor einem, ihre klare direkte Art ist faszinierend.

7. „Handtuchwerfen“ und alles „Hin schmeißen“? Ein Jahr Jupfi

Referentin

Kurze Einleitung von Karin in Bezug auf aktuelle Ereignisse, da der komplette Jupfi AK nach einem Klärungsgespräch zurückgetreten ist.

Erich: würdest du im Nachhinein meinen, es wäre gescheiter, du wärst gegangen und die anderen wären geblieben?

Karin: Ich versuche da alles mit Leben zu füllen und versuche voranzutreiben, was mir als Referentin wichtig ist. Jetzt ist es für mich super schwierig aufzugeben, da würde ich meine Visionen aufgeben, wie es mein Steckpferd ist und ich es empfinde, dass ich im Moment die einzige bin, die es weitermachen kann.

Dusi: Stehst du eine Zukunft, wie du in Zukunft die Arbeit gestalten möchtest?

Karin: Es geht weiter, Begegnungswochenenden sind ausgemacht, es gibt Leiter, die Verantwortung übernehmen, wie es danach weitergehen soll, wird schwierig. Noch gibt es niemanden, der dazukommt. Bis Weihnachten lasse ich es mir nochmal durch den Kopf gehen.

Erich: Du visionierst sehr. Welcher Teil deiner Visionen war wohl für die anderen schwer mitzutragen, wo ist inhaltlich der Knackpunkt? Lag es an den Visionen oder am Arbeitsstil?

Karin: manchmal sind wir komplett einer Meinung gewesen, manchmal nicht. Bei mir war es so, dass ich oft beim Michi nicht seine Leiterfunktion wahrnehmen konnte. Z.B. hat Michi um 18:00 Uhr am Begegnungswochenende ein Bier getrunken. Das sind Vorstellungen von AK-Arbeit, die mich sehr gestört haben. Teamarbeit: wir hatten das Problem, dass aus beruflichen Gründen ein 5er Team kaum zustande kam, wir waren ein 2 1/2-Team. Als Team freundschaftlich haben wir uns nicht gefunden. Es waren vorher Freundschaften da, ansonsten waren wir zusammengeführt. Zwetschge und ich haben uns inhaltlich verstanden, aber privat haben wir nicht harmoniert. Und mit der Zeit wurde klar, so richtig gut geht es nicht ohne Harmonie.

Susi: Visionen hast du erzählt, aber es ist nicht fair, mit Rückendeckung vom Vorstand einen rauszuschmeißen, es ist für mich kein genügender Grund da, jemanden rauszuschmeißen. Ich wollte, dass wir Leiter uns schnell nach Werkstatt WE treffen. Nachdem du gesagt hast, dass es vor DV keinen Sinn macht, haben wir uns überlegt, dass wir uns für den früheren AK per Brief stark machen. Wir haben uns vorgestellt, dass mehr Rückmeldungen von Leitern kommen, war aber nicht so, deswegen können wir heute nix vorlegen.

Karin: Ich kann net ohne Unterstützung der Jupfi Leiter arbeiten, wir brauchen dringend ein Treffen, haben uns mit Brief falsch verstanden.

Kurt: Die Referenten entscheiden über Mitglieder und wenn einer nicht passt, wird man ihn los. Sollte es nicht so sein, dass man froh sein sollte, als Referent Mitarbeiter zu finden?

Karin: Bei mir ist es so, habe auch schon im Stamm mit Leuten zusammengearbeitet, mit denen ich nicht grün war, aber Arbeitsgrundlage hat gepasst. Basis muss stimmen. Aber mit Michi war Basis nicht da. Bin mir ziemlich sicher, dass ich professionell sein kann. Aber wenn es gar nicht mehr klappt, muss man Entscheidungen treffen.

Wolff: Frage auch Leute, die neben Michi aufgehört haben. Besteht noch Hoffnung oder Gesprächsbedarf?

Karin: Hatten danach nochmal ein Gespräch mit neutralem Ralph Malke. Habe Frage gestellt, wie es weitergeht, die Rückmeldung war, dass sie es definitiv nicht mehr mit mir wollen. Von zwei war es so, dass sie es sich vorstellen könnten, aber nur mit Michi.

Zwetschge: erst mal Michi ist nicht da, find ich nicht gut, jetzt so viel über ihn zu reden. Finde es nicht korrekt, dass Michi immer Fehler vorgeworfen werden. Wir haben mit Ralph festgestellt, dass es ein rein persönliches Problem ist: inhaltliche Übereinstimmungen passen. Welches Problem das ist, verstehe ich nicht. Vielleicht kann Karin es erklären. Machte nur nicht mehr weiter, weil ich das nicht verstehe.

Kirschi: Bewunderung für dich Karin, dass du das durchgestanden bist. Bin davon überzeugt, dass du es weitermachen solltest. Habe mit allen geredet. Differenzen mögen sein. Aber ich bekomme Zweifel, wenn einer sagt, bei mir war alles in Ordnung, das geht nicht. Was ich nicht gut find, dass Jupfleiter Brief raus schicken, ohne dass alles geklärt ist. Ist für mich ein Zeichen von vorgefestigten Meinungen.

Locke: Es ist nicht so, dass man Leute bekommt für AK, die sucht man sich. Müssen welche sein, mit denen man auch arbeiten kann. Vorwurf, an Referent stellt sich so raus: Zum einen soll der vertreten, zum andern kritisiert ihr dessen Richtlinienkompetenz. Frage an Zwetschge: Wenn du kein Problem mit Karin hast, warum hörst du dann auf? In DL haben wir vor ein zwei Jahren schon mal über Problem geredet, kam nicht plötzlich.

Martin Diözesan-Jugendseelsorger Geistbeck betritt um 21:58 Uhr den Raum

Zwetschge: Haben sich zu fünf getroffen. Dann gab es ein Werkstatt-WE, da ist Mane gegangen. Dann war Jupfi Lager. Problemggespräch. Anfangs waren Karin und ich auf einer Wellenlänge. Problem: bei uns hat jährliche Klausur gefehlt um eine neue Zielstellung festzulegen. Zu 90 Prozent ein persönliches Prozent, das kann ich nicht nachvollziehen, ich mache mit Michi auf jeden Fall weiter aber ohne nicht, da ich diese Aussage nicht verstehe.

Sandy: Welche Prinzipien und Werte machen für dich aktives präfindersches Handeln aus?

Karin: für mich ist es ganz wichtig, dass Leiter sich bewusst machen, warum sie Leiter machen. Und was will ich den Leitern mitgeben? Beim Lager gab es da Verwunderung für mich.

Heike: Wenn es nicht mehr geht, soll man einen Schlussstrich ziehen.

GSO Antrag auf Ende der Rednerliste von Erich
Mit einer Gegenstimme und 3 Enthaltungen angenommen

Susi: Ich finde es schade, dass der AK auseinander bröckelt, für mich war der AK sehr motiviert und hat viel auf die Reihe gebracht. Ein Miteinander muss doch wohl möglich sein. Wir haben bestimmt niemanden mit Brief beleidigen wollen. Hatte nur gewisse Emailadressen und mehr können wir nicht tun.

Düsi: den Weg und das Ziel im AK muss man gemeinsam machen, wenn ich mich nicht darauf freue aufs Vorbereiten, dann klappts net. Ich finde, dass es richtig ist, dass Karin Konsequenzen gezogen hat.

Kirschi: ich fand trotz allem, die Aktion der Leiter viel zu früh und das bringt hier keinen weiter. Es soll jetzt mal ein Gespräch sein, und dann muss ein Strich gezogen werden und es muss weitergehen.

Vroni: Ich will der Karin und der DL den Rücken stärken, weil ich das mü- tig finde. Karin will vom Lager heimfahren und zufrieden sein.

Ich war mit Mühö Grüppling – er hat die Arbeit nicht erfunden! Das alles war keine Entscheidung aus hetterem Himmel, deswegen find ich das okay.

Francesco: AK wie Politik ohne Mühö kein Zwetschge – ohne Münze kein Stoiber. Interessante Parallele. Die Leiter haben ein Informationsbedürfnis. Die Frage ist: Wie wird in Zukunft kommuniziert? Wenn es eine allge- meine Info gibt, müssen diese auch alle erhalten.

8. Pfadi-Bericht: entfällt, weil die Ämter nicht besetzt sind.

Kirschi: Zusammenfassung, was läuft

Heike: Dieses Jahr packen wir's neu an. Ina, Kader, Schlumpf sind ausgeschieden. Nach zehn Jahren wird's Zeit zu gehen. Wir drei (Uwe, Thorsten, Heike) haben uns trotz Terminproblemen ziemlich gut zusammengerauft. Referent macht keiner, da es sich keiner zeitlich erlauben könnte. Wir nehmen gerne neue Mitglieder im AK auf.

Kirschi: Alles konnte durchgeführt werden. Auf der Jahresplanung war ein Begegnungswochenende, das ist wohl nicht so gut gelaufen, oder?

Thorsten: Da ich alleine war und auch noch die Küche vom AK geschmissen wurde, musste das Programm einfach sein. Wir haben es zwar zusammen vorbereitet, aber es konnte nicht durchgeführt werden. Ich find, es ist für die personelle Situation gut gelaufen.

Uwe: In der AK-Arbeit müssen auch motivierte Leiter miteingebunden werden.

Kirschi: Ich wünsch mir für euch, dass ihr euch mehr auf den Inhalt konzentrieren könnt und sich jemand anderes für die Küche findet.

9. Bericht aus der Roverstufe von Markus Pürzer

Kurze Einführung des Autors

Alex: Du willst, dass sich die Leute einbringen, im Gegensatz dazu steht, dass ihr immer betont, dass der Rover-AK so ein „elitärer Kreis“ ist, in den man berufen werden muss.

Locke: Dass wir elitär rüber gekommen sind, liegt an uns, aber wir hindern sicher keinen dran, in den AK zu kommen. Aber wir haben einfach einen hohen Anspruch an die Roverleiter. Es macht einfach keinen Sinn, dass man mit 18 als erfahrungsloser Leiter in den Rover-AK kommt, weil einfach dann der Abstand zu den Grüpplingen zu klein sind. Die Situation hat sich jetzt verändert und somit auch die „Aufnahme-Situation“. Der Düsi kann die Arbeit einfach nicht alleine machen. Wenn sich nicht schnell ein neuer AK bildet, dann geht einfach nichts weiter.

Alex: Warum darf dann meine Freundin, die Bekka, da mitmachen? Sie ist 19, Rover und Wölfingsleiter und entspricht somit überhaupt ned eurem Wunschprofil! Ich wollt mit einsteigen und sie da unterstützen und da kam der Spruch mit dem elitären Kreis.

Kirschi: Danke Locke für deine Arbeit. Ich denk ned, dass ihr elitär wart, sondern ein Haufen wie Pech und Schwefel. Ihr ward der klötzchenreichste Haufen, die Ansprüche waren hoch und das soll jetzt einfach ned einreißn! Aber Düsi und Isa kamen ohne Erfahrung zu euch und das hat auch geklappt. Potential wurde frühzeitig erkannt.

Düsi: Allgemeine Problematik: Ich bleib als Letzter über. Es gibt zwei Leute, die mitmachen würden. Jetzt ist erst mal das anfängliche Beschuppen. Erst muss eine vertraute Beziehung her und dann kann man darauf aufbauen.

Locke zu Alex: die Regeln kommen auch vom BAK. Wenn du und Bekka in den AK kommt, würd ich mich freuen, aber es existiert einfach diese

Norm, über die wir uns nicht hinwegsetzen können. Es wäre toll, wenn ihr dann mal nen WBK machen würdet.

10. Lockes Abschiedsartikel

Kurze Einführung des Autors

Francesco: Man kann beim Lesen merken, dass du bei den Pfadfindern deine Heimat gefunden hast. Das ist toll.

Olli: Danke für die Jahre. Schön, mit dir gemeinsam aufzuhören.

Locke: Aufruf in die AK's: Man kann nirgends so viele kennenlernen wie in der Diözese und das wollt ihr doch immer!

Matthias A: die Sachen, die ich im Rover-AK mitgemacht habe, waren immer super. Danke dafür.

11. In der Ruhe nach dem Sturm von Marcus Klappdor.

Kurze Einführung von Locke.

Rene: Das WOE mit dem Internet-Kurs mit den Afrikanern war wirklich schön!

Kirschi: Hört sich an wie ein Abschiedsartikel. Gibt es den AK nächstes Jahr noch?

Francesco: Marcus arbeitet stark mit der Diözese Regensburg in nangu thina

Olli: Lisa macht Eitermfreizeit, aber wir versuchen den AK am Leben zu erhalten. Auf der afrikanischen Seite haben sich verschiedene Probleme aufgetan, aber es wird den AK weiterhin geben.

12. Wo bitte geht es zum Jammertal?

Kurze Einführung von Locke

Rene: WJT: Es waren ja doch welche da. Wer nicht dabei war, hat was verpasst. Spirituell hats mir wenig gebracht, aber ich hab persönlich gemerkt: Du bist ned wirklich ein Umweltschmützer.

Erich: Dieter hofft, dass ein personeller sowie inhaltlicher Aufschwung kommt, wir sollten also drauf schauen, dass wir zu einem Team werden und inhaltlich neue Aufbrüche wagen.

Kurt: betont den letzten Satz vom Dieter. Ganz allgemein: Wenn jemand die DL light in die Hände kriegt, wird er wohl eher abgeschreckt und wünscht mir, dass sich die Atmosphäre in der Diözese verbessert.

Karin: Dieter wird bald keine Ganztagsstelle mehr in der DPSG haben und wir sollten daran denken, dass sich dann für uns auch ganz viel ändert.

Francesco: Als ich vor zwei Jahren dazugekommen bin, war das DSALA ganz wichtig eben auch inhaltlich, letztes Jahr war der Osterberg – mehr handwerklich und deswegen müssen wir uns wieder auf den Inhalt konzentrieren.

Kurt: Lob an Sandy. Ist nicht selbstverständlich, dass jemand sich hinstellt und DV und so was macht. Danke, dass du das Amt ausgeführt hast.

13. Statistikseite

Thorsten: Neumarkt hat jetzt wieder jemand, der die Nami pflegt, deswegen ging's jetzt auf einmal so bergab.

Martin Geistbeck: Geld gibts in Zukunft nach Mitgliederanzahl, deswegen ist es wichtig, die Nami zu pflegen.

Antrag auf Entlastung des Vorstandes von Erich.

Abstimmung über Entlastung des Vorstandes.

2 Gegenstimmen, 8 Enthaltungen, 19 Ja-Stimmen

Schlusswort von Martin Geistbeck

Zusammenfassung der Arbeit des BDKJ von Anton Meier.

Geistlicher Impuls von Francesco

Sitzungsende: Freitag 4. November 2005 um 23:15 Uhr

Sitzungsbeginn: Samstag 5. November 2005 um 9:15 Uhr

Studententeil: Die neue Ordnung

Der Studententeil wird nicht protokolliert, die Ergebnisse finden sich im Anhang.

TOP 3: Anträge

Initiativantrag 1:

Alex: Was heißt beratende Stimme?

Francesco: Sie können sich immer zu Wort melden, sie dürfen bei der Personaldebatte im Raum bleiben.

Locke: Das dürfen sie jetzt eben nicht.

Erich: Dein Antrag sagt auch aus, dass der Delegierte den Wahlausschuss noch fertig machen darf.

Toby: Der Initiativantrag muss erst in die Tagesordnung aufgenommen werden!

Francesco: Antrag an die GSO: Wer ist für die Aufnahme des Initiativantrag 1? Keine Gegenstimme, keine Enthaltung, Antrag ist angenommen.

Keine weiteren Meldungen.

Wer ist für diesen Antrag? Keine Gegenstimmen, keine Enthaltung. Antrag ist angenommen.

Antrag auf Änderung der Tagesordnung von Francesco, die Wahl der Delegierten für die BDKJ-Diözesanversammlung vorzuziehen.

Altmann: Kann man e. V. auch vorziehen?

Francesco: beim e. V. sollen die Mitglieder da sein.

Felix: Wir haben als Wahlausschuss was vorbereitet. Ich halte es für sinnvoll, dass wir das noch durchziehen können, weil wir auch unsere Arbeit vorstellen möchten.

Erich: Der Wahlausschuss könnte doch auch vorgezogen werden.

Antrag auf Änderung der Tagesordnung von Francesco einstimmig angenommen.

Wahl der Delegierten für die BDKJ Diözesanversammlung

Vorschläge:

Francesco	bereit
René	
Felix	
Sanna	bereit

Toby	bereit
Martin P.	bereit
Vroni	
Mattias	
Richard	

Neue Vorschlagsliste, da fünf Mitglieder gebraucht werden:

Alex	
Andy	bereit
Kurt	
Karin	
Erich	

Locke: Somit fünf Kandidaten für fünf Posten

Antrag von Erich auf Wahl mit Handzeichen.
Keine Gegenrede.

Francesco: Wer für die fünf Kandidaten ist, hebt die Karte
Keine Gegenstimme, 1 Enthaltung.

Info 's von Francesco:

- Besinnungswochenende: siehe Flyer
- Aktion des Südafrika-AK 's in Zusammenarbeit mit Regensburg: Siehe Flyer

Sitzungsende: Samstag 5. November 2005, 11:45 Uhr

Pause bis 15:00 Uhr.

Sitzungsbeginn: Samstag 5. November 2005, 15:05 Uhr

TOP 4 Wahlen

Kurze Einführung OIII

Wahl-Ausschuss: Felix, Francesco und Inga

Feststellung der Beschlussfähigkeit
35 von 48 Stimmberechtigte, beschlussfähig

Vorschlagsliste:

Tobias Hessen	bereit
Sandra Stein	bereit

Kurze Vorstellung der Kandidaten durch Felix und Inga.

Sanna und Toby stellen sich vor.

Fragerrunde an Sanna:

Kurt: Hast du schon Ansatzpunkte, wo du in der näheren Zukunft Ideen umsetzen oder Projekte zu starten willst?

Sanna: DL stärken und besetzen. Ausbildung ist mir wichtig, nicht nur Module und WBK sondern auch Stavo-Training, oder ganz neue Sachen. Wir müssen Mauern einreißen und Mauern ziehen.

Martin: Wie wollt ihr konkret den Kontakt zu den Stämmen verstärken? Sanna: hinfahren! Sei's zu Stammesversammlungen oder thematischen LR. Ihr seid gefragt, ladet uns ein!

Matthias A: Soll der Stavo-Stammtisch wieder aufgenommen werden?

Sanna: Man kann es anregen; es muss auch von euch kommen. Ist mit Sicherheit eine Möglichkeit, den Kontakt auch zu halten und sich z.B. in der Ausbildung abzusprechen.

Erich: Du hast die Kuratenausbildung – viele haben mit Glauben ein Problem, hast du dir in dem Zusammenhang auch überlegt, wie du mit dem Umfeld umgehen willst?

Sanna: Ich hab mir ehrlich gesagt noch keine Gedanken gemacht, allerdings haben wir dann alle drei eine Ausbildung und ich steh da nicht alleine da. Ich möchte so weitermachen wie bisher, mit Leuten darüber sprechen, Gottesdienste vorbereiten, aber die Leute nicht reinzwingen. Da muss vieles über Gespräche laufen, die ich suchen werde. So konkret muss ich jetzt aber passen. Ich kann gut auf Leute zugehen und sie mitreißen: Komm mit, schau dir an!

Kurt: Seht ihr zwei Reibungspunkte mit anderen Personen, die euch dazu bewegen könnten, die Reibungspunkte auszulieben – wie seht ihr zwischenmenschlich die personelle Situation?

Toby: wir können uns gut streiten. Reibungspunkte gibt's in der DL so viel z. B. Francesco, erst dachst ich mir so: ...hältst dich mal fern und dann dachst ich mir: jetzt packst du es an! Ich hab keine Bedenken, dass wir im Vorstand nicht EINEN Vorstand darstellen können.

Kurt: Gibt's konkret Leute in der DL oder in den AK's, mit denen du nicht kannst oder wo für dich Einschränkungen auftauchen können?

Toby: AK ist Aufgabe des Referenten. Ansonsten muss man es erst mal ausprobieren und dann kann ich mir eine Meinung bilden.

Sanna: ich hab niemanden konkreten, Reibungspunkte wird's bestimmt viele geben. Man muss sich streiten können und danach wieder a Bierle trinken gehen. Reiben müssen wir uns, sonst wird's fad.

Locke: Würdet ihr das Amt auch annehmen, wenn einer von euch nicht gewählt wird?

Sanna: Nein, wir haben schon oft ausprobiert und gemerkt, dass wir gut zusammen arbeiten können (Kochen Jupfi-Lager) und dann haben wir uns einfach gemeinsam dazu entschieden.

Toby: Nein, es war eine gemeinsame Entwicklung.

Düsi: Sanna, du sagst es wird sich was bewegen, aber seh ich das richtig, dass du noch nix konkretes hast?

Sanna: Die DL muss aufgebaut werden. Wir fahren auf Bewo's, Stuko's, etc. Wir gehen auf die Leute direkt zu. Das ist das konkreteste, was man machen kann.

Locke: Sanna, wo siehst du konkret deinen Part im Vorstandsteam?

Sanna: Hab ich mir noch keine Gedanken gemacht. Toby und ich sind uns sehr ähnlich. Mein Augenmerk liegt bei den Stufen-AK's und bei der Ausbildung.

Sandy: Welchen Wert hat es für euch, etwas in der Diözese voran zubringen, weil ihr es ja nur miteinander machen wollt.

Sanna: wir haben uns das einfach zusammen überlegt. Mir macht das mit Toby so viel Spaß und das läuft so gut, das ist meine Freizeit, warum soll ich das mit jemand anders machen, wo's mir keinen Spaß macht?!

Sandy: Heißt das konkret, dass du der Diözese helfen möchtest, aber das wäre zweitrangig, wenn der Toby nicht kommt. Ich will die Wertigkeit wissen.

Sanna: Ich denk, dass wir nur gemeinsam die Diözese weiterbringen können.

Toby: Wir drei sind ein Team. Es ist meine Freizeit und ich will im Vorstandsteam jemand haben, mit dem des passt. „A halbe Sau läuft ned!“ Alleine schaff ich's nicht und ich weiß, dass ich's mit ihr schaff.

Alex: Macht ihr weiter im Rover-AK und mit den Pfadfindern, wenn ihrs nicht werdet?

Toby: Weiß ich noch nicht. Ich will einfach DAS machen

Sanna: Weiß ich noch ned. Das überleg ich mir dann.

Wolff: Was sind die Highlights eures Pfadfinderebens?

Sanna: Das DSALA. Selten so gelacht. Da ist was vorangegangen. Und natürlich das Jupfi-Diözesanlager und letztes Werkstattwochenende. Die Rover sind einfach die Besten. Das war so guad, da könnt man weinen.

Toby: Norwegen-Fahrt als Rover, auf der er von einer netten Verkäuferin den verlorenen Geldbeutel wiederbekommen hat. Die Offenheit, mit der die Leute mit dir als Pfadfinder umgehen. Auch das Modulwochenende 3 war der Hammer. Da hab ich was bewegen können.

Sandy: Sanna, wie realistisch siehst du die Umsetzung deiner Visionen (eine Siedlungsgründung pro Jahr)?

Sanna: In einer Großstadt wie Ingoistadt kann es doch nicht sein, dass es da nur zwei funktionierende Stämme gibt! Wir müssen rausgehen und die Leute ansprechen und motivierte Leute finden. Es ist halt ein hoch gegriffener Traum, aber träumen ist doch schön.

Kirschi: Ihr zwei reißt uns jetzt schon mit! Könnt ihr euch vorstellen, dass es bald mal wieder ein Diözesanlager gibt?

Toby: Ich will unbedingt ein Leiternwochenende, z.B. auf dem Osterberg.

Sanna: Die ganze Diözese soll ein Jahresthema haben. Ein eigenes großes, diözesanzweites Thema, und dazu soll es dann auch ein Lager geben.

Ralph: Sanna, was hat dich jetzt diesmal bewegen zu kandidieren – gefragt worden bist du ja schon öfters. Und wie stellt ihr euch beide die Vertretungsaufgaben vor?

Sanna: Bis jetzt war mir die Vorstandschaft zu viel gewesen, da ich einfach auch immer nach München fahren musste. Seit ich die Arbeitsstelle gewechselt hab, hab ich einfach mehr Zeit.

Toby: zu Frage 2: AK's in der Diözese haben Priorität, und dann muss man weitersehen, z.B. auf Bayern- und Bundesebene.

Sanna: Ich will auf die Bundesversammlung nach Erfurt.

Toby: Ein Stavo muss auf die DV fahren. Um den Stamm zu vertreten ist er schließlich gewählt worden!

Martin P: Wie siehst du die Rolle von uns Stavos in der Diözese? Bist du der Macher und wir rennen hinterher, oder haben wir die Pflicht und du organisierst? Wie stellst du dir die Einbindung der Stavos in der Diözese vor?

Toby: Wir brauchen ein Miteinander. DL Klausuren sollen auch was für interessierte Stavos sein. Ich denke, ich kann euch begeistern und ich möchte, dass wir das gemeinsam machen. Jeder soll seine Stärken einbringen. Ich möchte gegen die Kluft zwischen Diözese und Stavos angehen. Ich fordere aber auch von den Stavos sich Zeit zu nehmen.

Locke: Ist der Gedanke für den Vorstand während deiner Schnupperzeit im Rover-AK entstanden?

Toby: Nein, erst währenddessen. Das ist mir sehr wichtig.

Kurt: Könnt ihr euch vorstellen dass sich eure Motivation für die nächsten drei Jahre hält?

Toby: Wir werden am Anfang bestimmt mehr Energie brauchen, weil ich einfach neu bin, aber ich hab schon vor, die nächsten drei Jahre Gas zu geben. Ich hab mir das schon langfristig überlegt.

Sanna: So weit kann ich ned in die Zukunft blicken, aber mein Ziel ist es schon die 3 Jahre durchzustehen mit allen Höhen und Tiefen.

Kurt: Ich möchte eine Kontinuität!

Sanna: Ist auch unser Wunsch

Martin P: Habt ihr schon einen Plan, was ist, wenn es mal den Dieter nicht mehr gibt?

Sanna: Ist ne gruselige Situation. Eine Idee ist, dass wir uns eigene Büroszeiten einrichten. Wir müssen und werden eine Idee haben. Der Dieter ist einfach ein Knotenpunkt; von ihm bekommen wir alle Infos.

Toby: Ich denk nicht, dass es eine vollständige Kürzung gibt in den nächsten Jahren. Dass gespart werden und Lösungen gefunden werden müssen ist klar, aber da müssen wir die Situation abwarten.

Sandy: Toby, hast du schon einen Plan, wie du das Virus „Kein-Engagement“ bekämpfen willst?

Toby: Ich such den Kontakt zu unseren Leitern. Wenn ich eingeladen werde, komm ich. Ich möchte den Leuten zeigen: Stammesarbeit macht Spaß! Ich möchte zu den Leuten, die jetzt eben hier nicht da sind, sagen: Hey, uns gibt's auch noch!

Richie: Wie wird das mit der Arbeit. Hört sich ja schon stressig an.

Toby: unsere Mandanten sind in der Region, aber ich hab teilweise eine 60-Std-Woche, allerdings kann ich mir die Zeit selber einteilen. Als wir das Modulwochenende hatten, musste ich auch viel arbeiten, aber ich hab es trotzdem geschafft. Wenn mir was Spaß macht, dann nehme ich mir die

Zeit auch. Ich bin keiner, der untätig rumliegt. Ich nehme mir was vor, und dann bin ich mir da auch sicher, dass ich das schaff.

Richie: Du arbeitest aber nicht am Wochenende, oder?

Toby: Nein, eigentlich nicht. Aber eine Ausnahme kann's immer geben.

Uwe: Seht ihr in eurem Altersunterschied ein Konfliktpotential?

Toby: Nein.

Sanna: Nein, es stört nicht.

Antrag auf Schließung der Rednerliste von Kirschi
Keine Gegenrede. Antrag angenommen.

Schlussstatement von Sanna

Hinweis und Info über Ablauf der Personaldebatte von Francesco

Antrag auf Personaldebatte von Kurt

Die Delegierten der Pfadi- bzw. Wölfingsstufe Uwe Drobig und Andy Träger verlassen die Versammlung. Für Uwe wird Rene Drobig und für Andy Heidi Ziegler stimmberechtigt.

Wahl der und des Diözesanvorsitzenden

Vorsitzende: Ja – Stimmen: 28

Enthaltungen: 1

Nein – Stimmen: 5

1 Ungültig

Vorsitzender: Ja – Stimmen: 26

Enthaltungen: 2

Nein – Stimmen: 6

1 Ungültig

Sandra Stein und Tobias Hessen nehmen die Wahl an.

Top 5 Berichte

Bericht der Freunde und Förderer durch Olaf Weidner. Bedankt sich bei den ausscheidenden Vorsitzenden

Bericht des e.V. durch Ralph Malke

Fortsetzung Top 4: Wahlen

Wahl e.V.: 2 Ämter sind zu besetzen; 4 Jahre Amtsdauer
Vorschlagsliste: Bernd Szakadic, Oliver Brand

Antrag auf Geschäftsordnung auf offene Wahl
Gegenrede, Geschäftsordnungsantrag abgelehnt

Bernd Szakadic: Ja: 32
Oliver Brand: Ja: 34
Beide nehmen die Wahl an.

Wahl des Wahlausschusses: 3 Ämter sind zu besetzen; 2 Jahre

Amtsdauer
Vorschlagsliste: Karin, Claudia, Martin K.

Karin Robberger: Ja: 32
Claudia Pfaller: Ja: 31
Martin Klehnlein: Ja: 33
Alle drei nehmen die Wahl an.

Ende der Versammlung: 18:06 Uhr

Sitzungsbeginn Sonntag 6. November 2005, 9:00 Uhr

TOP 6 Anträge

Jahresplanung

Diskussion der Jahresplanung

Jahresplanung einstimmig beschlossen.

TOP 7 Berufungen und Ehrungen

keine Berufungen und Ehrungen

TOP 8 Auswahl des Diözesanlogos und Prämierung des Homepagewettbewerbs

Kurze Einführung von Kurt
7 Bewerbungen für den Wettbewerb

Teilnehmende Stämme:

Pleinfeld, Gunzenhausen, Neu Markt, Roßtal, Wendelstein, Diözesanhome-
page, Eichstätt Dom

3. Platz: Eichstätt Dom
2. Platz: Wendelstein
1. Platz: Neu Markt

Richi: Interesse für ein Wochenende über Webgestaltung besteht

Kurt: erklärt sich bereit zu referieren

Kirschi: Wettbewerb soll regelmäßig stattfinden

Wolfi: vielleicht „beste neuen Homepage“ und Stämme, die noch keine
haben anzuregen.

Einsendungen für eine Diözesanlogo liegen nicht vor, demnach kann auch
nicht darüber abgestimmt werden. Läuft nächstes Jahr

TOP 9 Sonstiges

Info von Francesco zum Jamboree zum 100-jährigen Bestehen der Pfad-
finderbewegung

Jahresaktion 2006 Gift For Peace – Geschenke für den Frieden

- Der Dialog zwischen verschiedengläubigen Pfadfindern in Israel wird
gefördert

- Gegen Gewalt in der Region des Kiwoosees in Afrika
- Neue Wege für Bolivien

Multiplikatorwochenende gegen Gewalt wird am Osterberg stattfinden.

11. Dezember 2005 Friedenslichtaktion in der Kapuzinerkirche in EI

Zwei „Bewerberpärchen“ für die Friedenslichtdelegationsfahrt nach Wien:
Das Los entscheidet: Toby und Vroni dürfen das Licht aus Wien abholen.

Stammesinfos:

Deutschritter Weissenburg:

10. – 12. Februar 2006 Winterlager Weissenburg, weitere Info's: Flyer
Sommerfest 8. – 9. Juli 2006: 60.-jähriges Bestehen, Weitere Info's: Einladung

Münsteritter Ingolstadt

St. Augustin jetzt Siedlung von Münsteritter Ingolstadt

24. Juni 06 Johannisfeuer

19. November 2005 Remisenparty

Rosstal

Sonnenwendfeuer 17. Juni 2006

Pleinfeld

3. Juni 2006 30.-Jahrfelder

4. Juni 2006 Feldgottesdienst

Initiativantrag 2

Kurze Vorstellung des Antrages von Kurt

Antrag an die GSO zur Aufnahme des Initiativantrages 2 in die Tagesordnung:
2 Enthaltungen – 1 Gegenstimme, Antrag angenommen

Felix: Kümmerst du dich wieder darum?

Kurt: Ja, ich werde auch wieder die Jury aktivieren

Locke: Ich denke, das bindet zu viele Kräfte, deshalb habe ich für NEIN gestimmt.

Martin: Öffentlichkeitsarbeit ist unsere Überlebensgrundlage und das Internet ist einfach das Medium schlechtin.

Düsi: Ich seh die Homepage in erster Linie als Kommunikationsmedium nach innen, deshalb sollten wir großen Wert drauf legen

Heike: Wer betreut die Diözesahomepage?

Olli: Stefan Ruppel

Locke: 6 Stämme haben ihre Homepage aktualisiert, das reicht doch, die Stämme sollen ihre Energie nach innen richten
Heike: Es geht ja darum, dass Stämme ohne Homepage eine erstellen sollen und eine Homepage ist einfach wichtig für den Stamm zur internen Kommunikation.

Kurt: Muss das Ende des Wettbewerbes wieder in einer DV entschieden werden? Wie ist das mit der Regelmäßigkeit?

Olli: Wir müssten dann halt jedes Jahr neu entscheiden.

Kurt: Ich möchte der Diözese nichts aufhalsen. Wie ist die Formulierung gewünscht? Wie wär's mit „wiederkehrend“?

Francesco: Wir können es ja jedes Jahr neu beschließen.

Martin: Beschließen wir es halt allgemein, und wenn es uns langt, dann beschließen wir halt, dass der Wettbewerb jetzt nicht mehr stattfindet.

Francesco: wie wär's, das Ganze auf zwei oder drei Jahre zu begrenzen?

Olli: stellt noch mal die Möglichkeiten vor.

Antrag wird umgeschrieben.

Barbara: Kann man das nicht auf Wunsch oder Bedarf durchführen?

Kurt: In der Kontinuität liegt die Kraft, mir gefällt die Möglichkeit auf die nächsten zwei Jahre besser.

Jörg: Wie ist denn die Stimmung unter den Stämmen? Außerdem soll es um Stämme gehen, die keine haben.

Matthias A: Die Variante ist doch jetzt am überschaubarsten.

Wolff: Ich seh die Gefahr, dass immer die Gleichen die Preise kriegen. Wenn jemand eine neue aufbaut, ist das doch demotivierend. Die sollen gefördert werden.

Antrag auf Schließung der Rednerliste von Kirschi
Keine Gegenrede – Antrag angenommen

Abstimmung über Antrag:
2 Gegenstimmen – 4 Enthaltungen
Antrag angenommen

Schlusswort von Oliver

Sitzungsende: Sonntag 06. Nov. 2005, 11:10 Uhr

Protokollführer:

Christina Rothbauer

Felix Michahelles

Anhang (Jahresplanung, Anträge, Studententeil)

Initiativantrag Nr. 1

Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung
Antragsteller: Francesco Benini, Diözesankurat

Die Diözesanversammlung möge folgende Änderung der Geschäftsordnung beschließen:

§ 19 Wahlausschuss

Abs. 1) Einsetzung und Besetzung

Der Wahlausschuss wird auf zwei Jahre gewählt. Er bereitet alle in diesem Zeitraum anstehenden Wahlen zum Diözesanvorstand vor und führt sie durch. Dem Wahlausschuss gehören an:

drei stimmberechtigte Mitglieder der Diözesanversammlung, die von der Diözesanversammlung für zwei Jahre gewählt werden und ein Mitglied der Diözesanleitung.

~~Die Mitgliedschaft im Wahlausschuss entfällt mit dem Ausscheiden aus der Diözesanversammlung als stimmberechtigtes Mitglied. (Satz wird gestrichen)~~

Neu:

Scheidet ein Mitglied des Wahlausschusses während seiner Amtsperiode als stimmberechtigtes Mitglied aus der Diözesanversammlung aus, kann er das Amt fortführen und erhält für diese Zeit beratendes Stimmrecht in der Diözesanversammlung.

Begründung:

- Nach derzeitiger Regelung verliert der Wahlausschuss seine Existenzberechtigung, sobald dessen Mitglieder nicht mehr der Diözesan-Versammlung angehören. Dies macht die bereits geleistete Arbeit wertlos und erfordert eine vorgezogene Neuwahl des Wahlausschusses, welche aus Zeit und Effizienzgründen abzulehnen ist.
- Ort werden Stufendelegierte in den Wahlausschuss gewählt, deren ordentliche Mitgliedschaft der DV nur für ein Jahr gewährleistet ist.
- Das Amt eines Stufendelegierten hat aber nichts mit der Arbeit im Wahlausschuss zu tun.
- Zur Zeit ist es zwar möglich, dass ein Wahlausschuss auf Antrag die Personalbefragung leitet, die Leitung der Personaldebatte bleibt aber ausgeschlossen.

Daher fordern wir je eine beratende Stimme für die drei ordentlich gewählten Mitglieder des Wahlausschusses.

Der Wahlausschuss

Inga Werner

Francesco Benini

Felix Michahelles

Initiativantrag Nr. 2

Antragsteller: Kurt Böhm, Delegierter Roverstufe

Die Diözesanversammlung möge beschließen, einen jährlichen Homepagewettbewerb, beschränkt auf die nächsten 2 Jahre, auszuloben. Der Antragsteller erklärt sich bereit, die Durchführung des Wettbewerbs zu übernehmen.

Begründung:

Der Antrag soll dazu dienen die Präsenz der Stämme im Medium Internet zu fördern, bestehende Internetsseiten weiter zu entwickeln und Stämmen und Gruppen ohne bisherigen Internetauftritt einen zusätzlichen Anreiz zu liefern, diesen umzusetzen. Aktualität, Design und Benutzerfreundlichkeit sollten Bewertungsgrundlagen sein.

DPSG DV EI Jahresplanung 2006

Termin	Ort	Veranstaltung	Stufe
29.01.06	Weißenburg	WfR Treffen	Wolflinge
27.01.-29.01.06	Ensfeld	DL - Klausur	erweiterte DL
17.02.-19.02.06	Ensfeld	Stavo - Training	Stavo's
03.03.-05.03.06	Osterberg	Arbeitswochenende	LeiterInnen
10.03.-12.03.06	Pflanz	Stufenkonferenzen	LeiterInnen
06.04.-23.04.06	Sudafrika	Fahrt mit DV Regensburg	Ab 16 Jahre
07.04.-09.04.06	Rom	Fahrt BJA / BasinnungsWoE	Rover
05.05.-07.05.06	Osterberg	Begegnungswochenende	Pradis
05.05.-07.05.06	Ensfeld	Begegnungswochenende	Wolflinge
12.05.-14.05.06	Osterberg	Begegnungswochenende	Juplis
12.05.-14.05.06	Ensfeld	Begegnungswochenende	Ab 18 Jahre
15.06.-18.06.06	Alpen	Eifelreisepfad Maßnahme	Juplis
03.08.-08.08.06	Westermöhe	Bundeslager Passwort-Blau	Ab 18 Jahre
	Stettin / Polen	DL / polnische Begegnung	neue LeiterInnen
10.09.06	Treuchtlingen	EinsteigerTag (Treuchtlingen / Pleinfeld)	neue LeiterInnen
29.09.-01.10.06	Ensfeld	WBK Modul 1 und 3	LeiterInnen
20.10.-22.10.06	Pflanz	WerkstattWoE und Modul 2	DL/Stavo's/Del
10.11.-12.11.06	Pflanz	DV	
17.11.-19.11.06	Osterberg	Arbeitswochenende	Pradis
24.11.-26.11.06	Osterberg	Begegnungswochenende	Juplis
24.11.-26.11.06	Ensfeld	Begegnungswochenende	Wolflinge
01.12.-03.12.06	Ensfeld	Begegnungswochenende	Rover
01.12.-03.12.06	Osterberg	Begegnungswochenende	Alle
17.12.06	Eichstätt	Friedenslicht Advents - DL	erweiterte DL/e.v.

- Der Austausch mit Sudafrika findet nur im Rahmen einer Beteiligung an einer Fahrt des DV Regensburg nach Sudafrika statt.
- 31.03.-02.04.06 Kornett- und Leiterwochenende in Heidelberg für das Bundeslager
- Passwort - BLAU der Jupfrstufe
- WBK der Jungpfadfinderstufe um Ostern
- Behindertenwochenende Mai / Juni
- ArbeitswoE Ensfeld: Stamm Ingolstadt/ Münster